

Liebe Freundinnen und Freunde der Vielfalt und des bunten Zusammenlebens, liebe Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt und des Landkreises.

In den letzten Wochen mussten wir eine besonders beunruhigende Aussage des amtierenden Bundeskanzlers Friedrich Merz hinnehmen. Er sprach von einem „Problem“ im Stadtbild – und als er auf seine vage, aber klar rassistisch einflüsternde Bemerkung angesprochen wurde, setzte er noch einen drauf: „Fragen Sie mal Ihre Töchter. Ich vermute, Sie kriegen eine ziemlich klare und deutliche Antwort. Was für eine lächerliche und übergriffige Art der Argumentation!

Er benutzt die angebliche Sorge um die Sicherheit von Frauen und Mädchen, um gegen Menschen zu hetzen, die nicht in sein Weltbild passen. Er instrumentalisiert Frauen, um seine rassistische Agenda zu legitimieren. Er spricht uns damit im Grunde das Recht auf unsere eigene Meinung ab und reduziert uns auf eine emotionale Schachfigur im politischen Spiel.

Wir haben alle die scharfe Kritik erlebt, die nach diesen Äußerungen aus allen Teilen der Gesellschaft und der Politik über ihn hereingebrochen ist. Man hätte erwarten können, dass eine verantwortungsvolle Führungspersönlichkeit, konfrontiert mit dem Vorwurf des Rassismus und der Instrumentalisierung, einen Schritt zurücktritt, reflektiert und sich entschuldigt.

Doch er hat seine Aussage nicht zurückgenommen, sondern bei einer Pressekonferenz sogar bestärkt. Er hat sich hinter vagen Formulierungen und dem sogenannten „gesunden

Menschenverstand“ verschanzt.

Diese Uneinsichtigkeit zeigt uns zweierlei:

Es war kein Ausrutscher, sondern eine kalkulierte Provokation, um Ressentiments zu bedienen und die politische Debatte nach rechts zu schieben. Merz ist die Spaltung unserer Gesellschaft wichtiger als die Wahrung des demokratischen Miteinanders und der Respekt vor den Bürgerinnen und Bürgern, die er zu vertreten vorgibt. Er tut so, als sei die größte Bedrohung für Frauen durch Migranten begründet, während die Statistiken seit Jahren zeigen: Gewalt gegen Frauen kommt am häufigsten aus dem eigenen sozialen Umfeld, von Partnern, Vätern oder Bekannten. Das eigentliche Sicherheitsproblem für Frauen ist kein Migrationsproblem, es ist ein MACKERPROBLEM!

Wir sind es leid, dass Frauenrechte und Sorge um Sicherheit als Feigenblatt für Rassismus erhalten müssen. Unsere Töchter stören sich nicht an Menschen mit anderem Aussehen oder anderer Herkunft – sie stören sich an unsicheren Radwegen, an Müll der herumliegt, an unbeleuchteten Straßen und vor allem an sexistischen und chauvinistischen Männern, die sich das Recht herausnehmen, über ihren Kopf hinweg zu sprechen!

Ich spiele die Angst nicht herunter - Die Sorge und die Unsicherheit bei Dunkelheit oder allein auf der Straße, ist real, tiefgreifend und muss ernst genommen werden. Doch hier muss Schluss sein mit der falschen und rassistischen Gleichung, die uns Merz und andere Verfechter der rechten Hetze aufzwingen wollen:

Migration = Unsicherheit für Frauen? Das ist eine Lüge!

Die überwältigende Mehrheit der Täter von sexualisierter und häuslicher Gewalt sind deutsche Männer. Das Problem ist nicht die Herkunft, das Problem ist patriarchale Dominanz und Gewalt! Wenn es also darum geht, unsere Straßen und unsere Wohnungen sicherer zu machen – ich bin sofort dabei! Aber ich bin nur dabei, wenn die Maßnahmen alle Täter ins Visier nehmen und nicht nur die, die man politisch gerade instrumentalisieren kann.

Sicherheit für Frauen bedeutet bewusstere Jugendarbeit, bessere Beleuchtung, mehr Sozialarbeit, konsequente Täterarbeit und einen Kulturwandel – nicht rassistische Hetze gegen unsere Nachbarn!

Ich komme aus Norderstedt und gehöre zum Landkreis Segeberg – ein bunter Kreis mit bunten Städten. Unsere Nachbarn, Kollegen, Mitschülerinnen und Freunde kommen aus allen Ecken der Welt. Sie bereichern unser Leben, unsere Kultur und unsere Wirtschaft.

Vielfalt ist eine Stärke, kein Problem!

Lasst uns gemeinsam aufstehen, denn wir haben kein Stadtbild-Problem, wir haben ein Rassismus-Problem und ein Chauvinismus-Problem, das wir heute und hier benennen und anklagen!

Wir sind die Töchter! Vielen Dank!